

IN DIESER
AUSGABE:

Auf der diesjährigen Langen Nacht der Wissenschaft in Halle am 6. Juli präsentierte sich die Hochschule Merseburg (FH) mit einem vielseitigen Programm. Freudig überrascht waren alle Akteure vom unerwartet großen Ansturm und Interesse an den Hochschulpräsentationen. So wurde die Besucherzahl allein beim Schülerprojekt „Chemie zum Anfassen“ auf mehrere hundert geschätzt. *Seite 3*

Interesse wecken für Chemie im Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“, Hebung versunkenen Wissens durch Vorkurse Mathematik – das Problem allgemein nicht ganz ausreichender Kenntnisse in den naturwissenschaftlichen Disziplinen ist nicht neu und wird von Seiten der Hochschule immer wieder benannt. Mit Schuljahresbeginn startete jetzt ein neues kooperatives Projekt, mit dessen Hilfe dem allgemeinen Trend entgegengewirkt werden soll. *Seite 4*

Bundesweites Kultursymposium: Für den 26. und 27. Oktober lädt der Studiengang Kultur- und Medienpädagogik des Fachbereiches Soziale Arbeit/Medien. Kultur der Hochschule zu einem bundesweiten Kultursymposium ein. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Kulturpädagogen und Lehrer als auch an Studierende. *Seite 10*

Begegnungen im Treppenhaus: 26. April 2007, morgens vor dem Bahnhof Merseburg. Drei Studenten der Kultur- und Medienpädagogik erwarten die Ankunft von Roberto Cala, einem ehemaligen kubanischen Vertragsarbeiter und seines Begleiters, Dr. Wolfram Adolph. Hier soll beschrieben werden, wie und warum dieses Treffen zustande kam. *Seite 9*

An-Institute der Hochschule: Anfang März 1998 wurde durch Prof. Dr. Dominik Surek das An-Institut Fluid- und Pumpentechnik e.V. Merseburg (FPT) gegründet. Damit ist es das traditionsreichste An-Institut der Hochschule überhaupt. Und das vielleicht erfolgreichste, denn seit seiner Gründung hat es rund 2,1 Mio. Euro an Drittmitteln eingeworben. *Seite 11*



Großer Andrang herrschte bei „Chemie zum Anfassen“ und allen weiteren Ständen der Hochschule zur Langen Nacht der Wissenschaft Anfang Juli in Halle. S. 3
Foto: Olaf Riedel

Doppelter Abiturjahrgang 2007

Kapazitätserweiterung und
hohe Bewerberzahlen

In diesem Jahr schlossen in Sachsen-Anhalt zwei Jahrgänge das Gymnasium ab. Das bedeutet, dass etwa 7.500 bis 8.000 Abiturienten zusätzlich ihren Abschluss erreichen. Es wird davon ausgegangen, dass sich etwa 2.000 von ihnen bereits in diesem Jahr für einen Studienplatz bewerben. Weitere Abiturienten des Jahrgangs 2007 werden in den nächsten Jahren folgen.

Die Hochschule Merseburg (FH) ist gut vorbereitet auf den doppelten Abiturjahrgang dieses Jahres. Mit der Kapazitätserweiterung der NC - Studienplätze in den Bereichen Naturwissenschaften, Informatik und Technik über der normalen Kapazität leistet die Hochschule Merseburg (FH) ihren Beitrag dafür, dass die zusätzlichen Abiturienten gute Chancen auf einen Studienplatz in Sachsen-Anhalt haben.

73 zusätzliche Studienplätze wurden in folgenden Bachelorstudiengängen eingerichtet. Im Einzelnen waren das: Angewandte Informatik 6 Plätze, Medien-, Kommunikations- und Automationsysteme 7 Plätze, Technische Betriebswirtschaft 25 Plätze, Mechatronik, Industrie- und Physiktechnik 30 Plätze und Betriebswirtschaft 15 Plätze. Außerdem wurden die beiden Studiengänge Chemie- und Umwelttechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen im Gegensatz zu den übrigen Bachelorstudiengängen in Merseburg nicht mit einem ortsgelunden numerus clausus versehen.

In Bezug auf die Studienfächer verteilen sich die zusätzlichen Studienplätze in ganz Sachsen-Anhalt wie folgt: Mathematik, Naturwissenschaften 377, Sport, Erziehungswissenschaft, Sonderpädagogik 71, Kunst, Kunstwissenschaft 15, Rechtswissenschaft, Verwaltungswissenschaft 120, Sozialwissenschaften, Sozialwesen 92, Wirtschaftswissenschaften, -ingenieurwesen 414, Sprach- und Kulturwissenschaften 306, Ingenieurwissenschaften 450, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften 174, gesamt 2019 Plätze.

„Wir garantieren, dass nicht einfach mehr Studenten aufgenommen werden. Die Qualität wird auf jeden Fall erhalten“, so der Prorektor für Studium und Lehre der Hochschule Merseburg, Prof. Dr. Hardy Geyer. Die Hochschule sorge mit Unterstützung durch das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt für die notwendige zusätzliche Lehrkapazität.

Insgesamt gingen bis Ende August 3.797 Bewerbungen für einen Stu-

dienplatz an der Hochschule ein. Zum Vergleich: im letzten Jahr waren es zu diesem Zeitpunkt „nur“ 3.300 Bewerbungen. Ganz vorn lagen, wie in allen Jahren die Zahlen für die Studiengänge Soziale Arbeit mit 1.296 Bewerbungen und Kultur- und Medienpädagogik mit 812 Bewerbungen. Auf sehr gute Zahlen kann auch der Studiengang „Chemie- und Umwelttechnik“ verweisen. Hier sind 207 Anträge für einen Studienplatz eingegangen. Neben den deutschen Kommilitoninnen und Kommilitonen werden in diesem Studienjahr 71 Studierende der chinesischen Partneruniversität an der Hochschule Merseburg ihre Studien neu aufnehmen, bzw. fortsetzen.

Die Rektoren der Hochschulen Sachsen-Anhalts hatten rechtzeitig im vergangenen Sommersemester mit Kultusminister Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz in Halle eine Vereinbarung unterzeichnet, auf deren Grundlage sie für den doppelten Abiturjahrgang 2000 Studienanfängerplätze mehr als

INHALT

■ Seite 4
Gemeinsame
Tagung mit Base-
dow-Klinikum

■ Seite 5
Optimierte Bauteile
durch Rapid
Prototyping

■ Seite 6
60. Geburtstag
des Rektors

■ Seite 6/7
Personalien

■ Seite 8
Eco-Team sucht
Verstärkung



HOCHSCHULE
MERSEBURG (FH)
University of Applied Sciences

Fortsetzung auf Seite 2

Doppelter Abi-Jahrgang zum Studienjahresbeginn 2007/08

Fortsetzung von Seite 1

letzten Wintersemester bereitstellen konnten. Rund die Hälfte der Studienplätze, nämlich 1018, wird in Numerus-clausus-Fächern angeboten.

Olbertz erklärte hierzu: „Die Abiturientinnen und Abiturienten in Sachsen-Anhalt befinden sich in diesem Jahr wegen des doppelten Abiturjahrgangs in einer besonderen Situation. Ich bin froh, dass wir mit der Vereinbarung ausreichend zusätzliche Studienmöglichkeiten im Land anbieten können.“

Damit der doppelte Abiturjahrgang nicht zu einer Verschärfung der Zulassungsbedingungen für Studierwillige führt, wurden vom Haushaltsgesetzgeber 3,3 Mio Euro an zusätzlichen Mitteln bis 2009 bereitgestellt. Damit sollen die Hochschulen dort unterstützt werden, wo sich ein nachgewiesener Mehrbedarf durch interne Kapazitätssteuerung nicht decken lässt.

Aufgrund bisheriger Erfahrungen und Prognosen geht das Kultusministerium von bis zu 7.500 Abiturientinnen und Abiturienten mehr als im Vorjahr aus. Al-

lerdings schreiben sich nicht alle Studienberechtigten direkt nach dem Abitur an einer Hochschule ein. Ein Teil strebt zunächst eine Berufsausbildung an, andere gehen für eine Zeitlang ins Ausland, absolvieren ein soziales Jahr oder den Wehr- bzw. Wehersatzdienst, bevor sie ein Studium aufnehmen.

Das Doppelabitur ist Folge der Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur in Sachsen-Anhalt auf 12 Jahre. Sachsen-Anhalt nimmt in diesem Jahr als erstes und einziges Bundesland diese Umstellung vor. In den kommenden Jahren folgen diesem Beispiel alle übrigen Länder, mit Ausnahme von Sachsen und Thüringen, die ihre 12-jährige Schulzeit nach der Wiedervereinigung beibehalten hatten.

In einigen Jahren, darauf muss man sich einstellen, werden solche Zahlen und steigende Bewerberzahlen überhaupt, unwirklich wirken, denn von 2009 an sinken die Studienanfängerzahlen immer weiter ab. Im kommenden Jahr wird noch das Doppelabi von 2007 tragen, danach legen die geburtenschwa-



Blick über die Schulter während der erstmals im Geb. 144 durchgeführten Einschreibungen zum Studienjahr 2007/08 am 4., 5. und 6. September.
Foto: Olaf Riedel

chen Jahrgänge aus der Zeit nach der Wende ihr Abitur ab. Für das Jahr 2015, für dieses Jahr wird mit dem Tiefstwert

gerechnet, werden rund 3.250 weniger Studienberechtigte als 2005 erwartet.

Mehr Informationen: Allgemeine Studienberatung, Tel.: (034 61) 46 23 21 und auf den Internetseiten der Hochschule.

Solartag - das Symposium Antrittsvorlesungen gehalten

Merseburger Solartag SACHSEN-ANHALT

Am 26. September lädt Prof. Dr. Hans-Peter Picht gemeinsam mit den Veranstaltern von 9.00 bis 15.30 Uhr alle Interessierten zum inzwischen 10. Merseburger Solartag Sachsen-Anhalt ein. Ort der Veranstaltung ist der Campus der Hochschule und das mitz.

Das Thema des 10. Merseburger Solartages heißt: „Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe“. Steigende Preise für Strom, Gas und Heizöl schärfen auch das Bewusstsein und das Interesse am effizienten Umgang mit der Ressource Energie und an alternativen Konzepten zur Energiebereitstellung z.B. durch Nutzung von „Energiepflanzen“.

Nach der Eröffnung des Symposiums hält der Autor und Fernseh-Journalist Dr. Franz Alt

einen Vortrag mit dem Titel „Die Sonne schiekt uns keine Rechnung. Neue Energie – neue Arbeitsplätze“.

Ab 11.45 Uhr können sich Interessenten in den zwei Sektionen „Biomasse“ und „Bioenergie“ detailliert über neueste Entwicklungen und Trends informieren. Beratungen zum Einsatz von Bioenergie und regenerativer Energien werden angeboten.

Das Symposium bietet eine sehr gute Gelegenheit für Informationen und das Gespräch zwischen Experten, Laien und potentiellen Anwendern. Die Teilnahme an den Vorträgen ist kostenfrei.

Weitere Informationen:

Merseburger Innovations- und Technologiezentrum, Tel. (034 61) 25 99 100.

Honorarprofessuren Immissionsschutz und Mikrosystemtechnik am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

Zum Ende des zurückliegenden Sommersemesters, am 21. Juni, hielten die am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften berufenen Honorarprofessoren Prof. Dr. Christian Ehrlich

und Prof. Dr. Matthias Petzold ihre Antrittsvorlesungen.

Prof. Dr. Christian Ehrlich sprach zum Thema „Feinstaub ist überall - Neue Heraus-

forderungen zur Reinhaltung der Luft“ und Prof. Dr. Matthias Petzold über „Mikrosysteme im Automobil: Einsatz, Zuverlässigkeit und Fehleranalytik“.

Beide Professoren sind durch ihre Tätigkeit und ihr Engagement in der Lehre der Hochschule schon seit mehreren Jahren verbunden.

Anfang Januar wurde beiden Honorarprofessoren die Bestellungsurkunde des Kultusministers durch den Rektor der Hochschule Merseburg (FH), Prof. Dr. habil. Heinz W. Zwanziger überreicht. Das Berufungsgebiet von Prof. Petzold ist die Mikrosystemtechnik, das von Prof. Ehrlich der Immissionsschutz.



Prof. Dr. Matthias Petzold (links im Bild) und Prof. Dr. Christian Ehrlich auf der gemeinsamen Veranstaltung. Foto: Andreas Bez

Lange Nacht der Wissenschaft

Ansturm auf Hochschulpräsentationen im Melanchthoniumum

Auf der diesjährigen Langen Nacht der Wissenschaft in Halle am 6. Juli präsentierte sich die Hochschule Merseburg (FH) mit einem vielseitigen Programm. Freudig überrascht waren alle Akteure vom unerwartet großen Ansturm und Interesse an den Hochschulpräsentationen. So wurde die Besucherzahl allein beim Schülerprojekt „Chemie zum Anfassen“ auf mehrere hundert geschätzt.

Von 19.00 Uhr bis in den späten Abend waren Vertreter der Hochschule Merseburg im Melanchthoniumum am Universitätsplatz 9 und auf dem Campusgelände am Weinbergweg anzutreffen - am letzteren Veranstaltungsort präsentierten Studierende der Informatik der Hochschule in Kooperation mit der brain-SCC Software GmbH von Dr. Ronny Weinkauff den andernorts bereits viel beachteten Internet-Portaldienst „Freizeit- und Reiseplanung für Kommunen, Regionen und Tourismusanbieter“.

Das Angebot der Hochschule im Melanchthoniumum am stark frequentierten Universitätsplatz war sehr vielfältig. So konnten sich Studieninteressierte noch einmal vor der Semesterpause über das Aus- und Weiterbildungsprofil der Hochschule informieren oder Ehemalige am Stand der Absolventenkontakte im Absolventenportal anmelden. „Wir konnten kaum unseren Stand aufbauen“, berichtete Denise Hörnicke, Öffentlichkeits- und Pressearbeit von diesem Abend „da waren wir schon von Interessenten umlagert.“

Auch Prof. Dr. Johann Bischoff,

Studiendekan des Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur, freute sich über den sehr guten Ort. Der Fachbereich präsentierte sich gleich mit mehreren Projekten. Vor Ort anzutreffen war ein Stand des kulturhistorischen Kochbuchs des Saale-Unstrut-Landes, Lesungen von Zeitzeugenberichten über das Leben in einem Braunkohlerevier mit Prof. Dr. Maria Nühlen sowie, in Kooperation mit dem Offenen Kanal Merseburg-Querfurt e. V., eine Präsentation medien- und kulturpraktischer Arbeiten und Arbeitsweisen.

Auf zwei Leinwänden liefen so den ganzen Abend über Filme, die im Rahmen des Kultur- und Medienpädagogik-Studiums entstanden und wer wollte konnte sich selbst an extra mitgebrachter Studioteknik unter fachkundiger Leitung ausprobieren. Ebenfalls zur Langen Nacht der Wissenschaften präsentierten Studenten das Rennauto „zero7“. Das Ecomobil wurde von Studierenden der Hochschulen Merseburg und Burg Giebichenstein gemeinsam konstruiert und startete für den Shell Eco-Marathon 2007.

Allein rund 700 Interessierte

zog die Präsentation des Schülerlabors „Chemie zum Anfassen“ an. Angeboten wurden hier Experimente nicht nur für Schüler und Jugendliche.

Warum sagt man in manchen Gegenden zu Rotkohl Blaukraut? Wie mache ich aus einer roten Rose eine blaue? Wie kann ich meine weiße Bluse rot färben? Diesen und noch vielen anderen Fragen konnte bei interessanten Experimenten an diesem Abend selbstständig auf den Grund gegangen werden.

Neben den recht populären Präsentationen verzeichnete aber auch der Stand des KAT einen regen Andrang. Im Mittelpunkt des Standes befanden sich Arbeiten des Fachbereichs Ingenieur- und Naturwissenschaften zum Rapid Prototyping. Vor allem Mitarbeiter von Instituten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen erkundigten sich hier nach Möglichkeiten des relativ neuen Hochschulverbundes.

Der Vollständigkeit und Gerech-

tigkeit halber seien hier nicht vergessen: die Merseburger Absolventen Robert Letsch & Frank Noack von der Spiele-Offensive Robert Letsch & Frank Noack GbR sowie die Musikperformance „Airbeats“ von Maximilian Pfau (Absolvent) mit seinem automatischen Schlagzeug.

Für weitere Informationen siehe unter www.wissenschaftsnacht-halle.de.



Viele nutzten die Gelegenheit für Gespräch oder - wie im Hintergrund - zum gemeinsamen Experimentieren mit den Kindern. Foto: Enno Kayser

Förderung leistungsstarker Schüler

Gemeinsames Pilotprojekt mit Georg-Cantor-Gymnasium, DOW und Hochschule

Interesse wecken für Chemie im Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“, Hebung versunkenen Wissens durch Vorkurse Mathematik – das Problem allgemein nicht ganz ausreichender Kenntnisse in den naturwissenschaftlichen Disziplinen ist nicht neu und wird von Seiten der Hochschule immer wieder benannt. Mit Schuljahresbeginn startete jetzt ein neues kooperatives Projekt, mit dessen Hilfe dem allgemeinen Trend entgegengewirkt werden soll.



Große Freude unter den Schülern über die von DOW gesponserten und gerade überreichten Laptops. Foto: Olaf Riedel

Am haleschen Georg-Cantor-Gymnasium, einer Partnerschule des Schülerprojekts „Chemie zum Anfassen“ und der DOW Olefinverbund GmbH startete zum Schuljahresbeginn am 30. August mit einer kleinen Feierlichkeit das Projekt „Modulare Ausbildung in naturwissenschaftlichen Fächern für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler“.

Im Rahmen dieses Projekts wer-

den 17 Schüler der jetzigen 11. Klassen wesentliche Teile ihrer gymnasialen Ausbildung in den naturwissenschaftlichen Fächern an der Hochschule Merseburg (FH) absolvieren. Die Schülerinnen und Schüler stammen zum größten Teil aus dem Profilkurs „Mathematik, Physik, Chemie“ des Gymnasiums und haben sich auf Grund ihres Interesses für die Teilnahme gemeldet.

Die Vorbereitung des Projekts

und die Auswahl der Schüler erfolgten während des vergangenen Schuljahres. Von Eltern und Schülern wurde das Projekt sehr positiv aufgenommen und unterstützt. Ebenso fand das von den drei Kooperationspartnern entwickelte Projekt große Zustimmung beim Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt. So äußerte sich Dr. Bernd Küster, im Kultusministerium verantwortlich für die Begabtenförderung. „Das Projekt ist ein ganz bemerkenswerter Schritt in unserem Bundesland. Hier war die Realität schneller als die Politik.“ Er sei ausgesprochen interessiert und will das Wachsen des Projekts aufmerksam verfolgen.

In diesem Schuljahr haben die Schülerinnen und Schüler in Chemie zwei Blockveranstaltungen mit insgesamt 42 Stunden Unterricht. In Klasse 12 werden es 60 Stunden sein. Auf dem Lehrplan stehen Ökologische und Anorganische Chemie, Organische Chemie, Physikalische Chemie und Analytik. Für den erweiterten Unterricht im Fach „Physik“ mit einem ähnlichen Umfang aber anderer Stundenverteilung konnte übrigens der immer noch für die Hochschule aktive emeritierte Prof. Dr. Albrecht Rost gewonnen werden.

Am 30. August wurde nun durch Ruth Kretschmer, Ge-

schäftsführerin der DOW Olefinverbund GmbH, vom Unternehmen für die Schülerinnen und Schüler gesponserte Laptops an die Kursteilnehmer überreicht, die die Arbeit an den flexiblen Arbeitsplätzen an Gymnasium, Universität und Hochschule erleichtern sollen.

Initiator für die Förderung war der Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung der Hochschule, Prof. Dr. Jörg Kirbs. Er freue sich über das Zustandekommen des Projekts, da er selbst eine so genannte Spezialklasse bis zum Abitur durchlaufen habe. Er hoffe und denke, dass sich die Schüler in Merseburg wohl fühlen werden.

Zunächst soll das Projekt im Laufe der nächsten zwei Jahre evaluiert werden, um dann mit gewonnenen Kenntnissen möglicherweise die Spezialausbildung noch zu verbessern. Angelegt ist die Kooperation jedoch auf längere Sicht. Für Eintagsfliegen und kurze Aktionen mit großem Aufmerksamkeitswert ist DOW nicht gern zu haben.

Ein ähnliches Projekt zur Förderung wird in Kooperation mit der CJD Christophorusschule Droyßig durchgeführt. Hier erfolgt jedoch eine Auswahl besonders begabter und interessierter Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 10. Von

65 werden hier zwei bis maximal vier Spezialisten ausgesucht, die dann in den Klassen 11 und 12 eine besondere Betreuung erfahren sollen. Start für diese Vorgehensweise ist ein Schnuppertag zum Ende des Semesters im Februar 2008.

Ebenfalls anwesend zum Start der neuen Spezialklassen war Christian Oberender. Er ist frisch gebackener Abiturient - mit Note 1,0 - und ehemaliger Schüler des Georg-Cantor-Gymnasiums. Denjenigen, die die Arbeit des Schülerprojekts aufmerksam verfolgen, ist er kein Unbekannter: Schon oft war er zu Wettkämpfen und Trainingslagern bei „Chemie zum Anfassen“ zu Gast. In diesem Jahr wurde nun sein Wissen auf höchste Weise geehrt - im Juli errang er auf der diesjährigen Chemie-Weltmeisterschaft in Moskau eine Silbermedaille.

Das Georg-Cantor-Gymnasium in Halle an der Saale ist ein Gymnasium mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Schwerpunkt und offiziell anerkanntes mathematisch-naturwissenschaftliches Excellence Center (MINT-EC).

Weitere Informationen zum Kooperationspartner im Internet unter www.georg-cantor-gymnasium.de. Das Schülerprojekt im Internet: www.chemie-zum-anfassen.de.

Kinder und Jugendliche in Therapie und Pädagogik

Fortsetzung einer gemeinsamen Tagungsreihe von Basedow-Klinikum und Fachbereich SMK

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Carl-von-Basedow-Klinikum und der Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur der Hochschule Merseburg (FH) setzen ihre im vergangenen Jahr erfolgreich begonnene Kooperation mit einer weiteren Tagungsreihe für das Studienjahr 2007/08 fort.

Das diesjährige wissenschaftliche Tagungsthema lautet „Kinder und Jugendliche mit Störungen des Sozialverhaltens in Psychiatrie und Jugendhilfe: Oder wohin mit den Aggressionen?“ Durchgeführt wird die kooperative Veranstaltung mit Unterstützung des Landesjugendamtes Sachsen-Anhalt. Der er-

ste Teil der Tagung findet bereits am 28. September 2007 im Carl-von-Basedow-Klinikum statt und geht besonders auf psychiatrische und psychotherapeutische Aspekte ein. Der zweite Teil der Tagung findet vom 13. bis 15. März kommenden Jahres im Ständehaus in Merseburg statt. Hier geht es insbesondere um den Umgang mit aggressiven Kindern und Jugendlichen in pädagogischen Arbeitsfeldern.

Das gesamte Programm beider Tagungsteile und Anmeldungen im Internet unter www.juergen-benecken.de/sas/. Telefonkontakt: Prof. Dr. Jürgen Benecken, Tel. (034 61) 4622 03.

Planung der Messeaktivitäten

Präsentationswünsche jetzt anmelden

Für die Planung der Messeaktivitäten unserer Hochschule im kommenden Jahr bittet das Prorektorat für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung um Mitteilung, auf welchen Fachmessen sich Interessenten mit Angeboten oder Ergebnissen aus der Forschung präsentieren möchten.

„Forschung für die Zukunft“ ist

KAT-Beirat konstituiert

Am 19. Juli konstituierte sich in Magdeburg der wirtschaftliche Beirat des Kompetenznetzwerkes für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT) der Fachhochschulen des Landes Sachsen-Anhalt. Begleitet und unterstützt wird das Kompetenznetzwerk nun durch einen wirtschaftlichen Beirat, dem Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder kleiner und mittelständischer Unternehmen

eine gemeinsame Initiative der Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, durch welche die Messeaktivitäten ihrer Einrichtungen zu Konditionen gebündelt werden, wie sie durch die einzelnen Beteiligten kaum realisierbar wären.

Auch wenn die Finanzierung der Messeaktivitäten nun über die

Fachbereiche zu regeln ist, steht Dr. Renate Patz nach wie vor für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung in gewohnter Weise zur Verfügung.

Weitere Informationen auf den Forschungsseiten im Internetauftritt der Hochschule oder direkt bei Dr. Renate Patz, Tel. (034 61) 46 29 07.

Einrichtungen noch effizienter für die Region zu nutzen.

Federführend für die Transferinstitution ist das Prorektorat für Forschung, Wissens- und Technologietransfer der Hochschule Merseburg (FH) unter Leitung von Prorektor Prof. Dr. Jörg Kirbs. *Weitere Informationen zum KAT und seinen Angeboten im Internet unter: www.kat-kompetenznetzwerk.de*

Vertrauen als ökonomische Kategorie

Vortrag in der Evangelischen Studentengemeinde

Am 16. Juli waren Interessierte zu einer weiteren gemeinsamen Veranstaltung der Hochschule und der ESG Merseburg eingeladen. An diesem Abend sprach Dr. Martin Raiser, Kiew über das Thema „Vertrauen als ökonomische Kategorie“. Die Veranstaltung fand im Offenen Kanal in der Geusaer Straße statt.

Das Problem hat bereits jeder als Kind kennen gelernt und spielt auch bei Ebay keine untergeordnete Rolle: Erst die Ware oder erst die Bezahlung? Kann man dem Gegenüber vertrauen,

dass er die begehrte Ware – oder eben die vereinbarte Summe Geldes auch hat? Für die richtige Entscheidung ist Vertrauen notwendig. Und das geht deutlich über die herkömmliche Kreditwürdigkeit hinaus.

Unter Wirtschaftsfachleuten wird die Bedeutung der soft skills zunehmend geschätzt, ja manche nehmen an, dass die weichen Faktoren in Wirtschaft und auch Politik nicht nebensächlich, sondern häufig entscheidend für gute geschäftliche Beziehungen sind.

Grundvertrauen – erlerntes Ver-

trauen – erweitertes Vertrauen – bei der Kreditvergabe und geschäftlichen Beziehungen gehe es nicht nur um die einfache Risikoüberwachung. Im Verlauf der Geschichte, so Dr. Raiser, hatten Systeme ohne Vertrauen immer Wettbewerbsprobleme. Fehlende Rechtstaatlichkeit bilde immer wieder ein Hemmnis für wirtschaftliche Entwicklung.

Als Beispiel diene dem Vortragenden der Wilde Westen. Hier gab es grundsätzlich kein Vertrauen. Als Sicherheitsmerkmal habe sich in den Vereinigten Staaten seit diesen Zeiten die Mitgliedschaft in einer Kirche

gehalten. Erst ab einem Stadium der Grundsicherheit sei es möglich, auch geschäftliche Risiken einzugehen. Hier eben gebe es noch Defizite in den ehemaligen Volkswirtschaften der GUS-Staaten und es kämen Wirtschaftsbeziehungen nicht zustande, weil es vor allem an Vertrauen mangle.

Dr. Raiser unterstrich hier vor allem die Notwendigkeit, auch in Deutschland das Sozialkapital durch eine Stärkung der Zivilgesellschaft weiter zu fördern.

Begrüßt wurden die rund 20 Anwesenden durch Pfarrer Curt

Stauss sowie den Kanzler der Hochschule, Dr. Bernd Janson. Dr. Janson freute sich, dass es gelungen sei, die Evangelische Studentengemeinde fest am Campus zu verankern. Der Austragungsort für die Reihe von Fachvorträgen wurde bewusst gewählt. „Schließlich“, so der Kanzler, „soll das Angebot über die Mauern der Hochschule hinausgetragen werden“.

Dr. Martin Raiser hat in London studiert, über Transformationsprozesse in Osteuropa promoviert und vertritt nun die Weltbank in der Ukraine.

Optimierte Bauteile durch Rapid Prototyping

Kooperationspartner noch gesucht

Spätestens seit dem im September 2006 am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften durchgeführten Seminar zum Rapid Prototyping kann auch eine größere Öffentlichkeit etwas mit diesem Begriff anfangen. Inzwischen verfügt der Fachbereich über eine Anlage neuester Bauart und fungiert als Dienstleister innerhalb der Hochschule.

Ihren Ausgangspunkt hatte die hochschulinterne Zusammenarbeit auf der Messe Terratec am Gemeinschaftsstand der Fachhochschulen des Landes Sachsen-Anhalt. Dort hatten Prof. Dr. Michael Winkler, sowie sein Mitarbeiter, André Diener, von den Möglichkeiten des Rapid Prototyping an der HS Merseburg erfahren. Daraufhin entwickelte André Diener für einen speziellen Anwendungsbereich im Labor Umweltschutztechnik eine neue GL-Verschraubung, die auf einer der vorhandenen RP-Anlagen im Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften hergestellt werden konnte. Es folgte die Konstruktion eines so genannten Y-Verteilerstückes für Flüssigkeiten, durch Dietmar Glatz, verantwortlich für Rapid Prototyping an der Hochschule. Der Querschnitt wird nun bei dieser Variante besser ausgenutzt. Die sonst eingesetzten Verteilerstücke wurden von einem Laborausstatter bezogen, haben aber einige Nachteile: sie sind auf ganz allgemeine Anwendungen abgestimmt, sind aus Glas und brechen daher schnell und sind auch nicht ganz billig. Die Verteilerstücke werden auf einer RP-Anlage aus Acrylnitril-Butadien-Styrol, kurz ABS, gefertigt.

Für die an der Hochschule befindliche NMR-Spektroskopie (Nuclear Magnetic Resonance) berechnete und entwickelte Prof.

Dr. Uwe Heuert vom Lehrgebiet „Rechnernetze und Virtuelle Instrumentierung“ eine neues dreidimensionales Gradientensystem, das von Dietmar Glatz in 3D-CAD konstruiert wurde. Die entwickelten Zylinder X, Y und Z werden ebenfalls mittels RP-Verfahren aus dem thermoplastischen Draht ABS aufgebaut.

Diese Dienstleistung kann innerhalb der Hochschule auch von anderen Fachbereichen genutzt werden.

Für die, die sich mit dieser Materie noch nicht so genau auskennen: Unter Rapid Prototyping versteht man die schnelle Herstellung von Musterbauteilen ohne Einsatz von spanenden Werkzeugen ausgehend von 3-D-Konstruktionsdaten, gescannten Computertomografie- oder Magnet-Resonanz-Tomografie (MRT)-Daten. Vorhandene 3D-Daten werden in ein STL-Format (Surface Tessellation Language) konvertiert und dann im Computer mittels einer Spezialsoftware in Schichten (0,05 - 0,2 mm) zerteilt. Je Schicht werden Verfahrensweise berechnet und die Information auf die entsprechende Prototypenanlage gesandt. Da dieses Urformverfahren Werkstücke schichtweise von unten nach oben aufbaut, gehört es zu den generativen Verfahren.

Bis in die 70er Jahre des 20.

Jahrhunderts wurden Prototypen manuell angefertigt. 1982 erkannte der Amerikaner Chuck Hull, dass durch schichtweises Auftragen eines UV-lichthärtendes Polymers dreidimensionale Gebilde aufgebaut werden können. Im Jahre 1987 stellte der Erfinder auf der Auto-show in Detroit die erste Rapid-Prototyping-Anlage vor.

Durch die rasante Entwicklung der RP-Verfahren verkürzte sich die Produktentwicklungszeit auf allen Gebieten enorm. So konnte z.B. die Entwicklungszeit eines neuen Automobils von ehemals sieben bis auf unter drei Jahre gesenkt werden.

Rapid Prototyping gehört an der Hochschule Merseburg (FH)

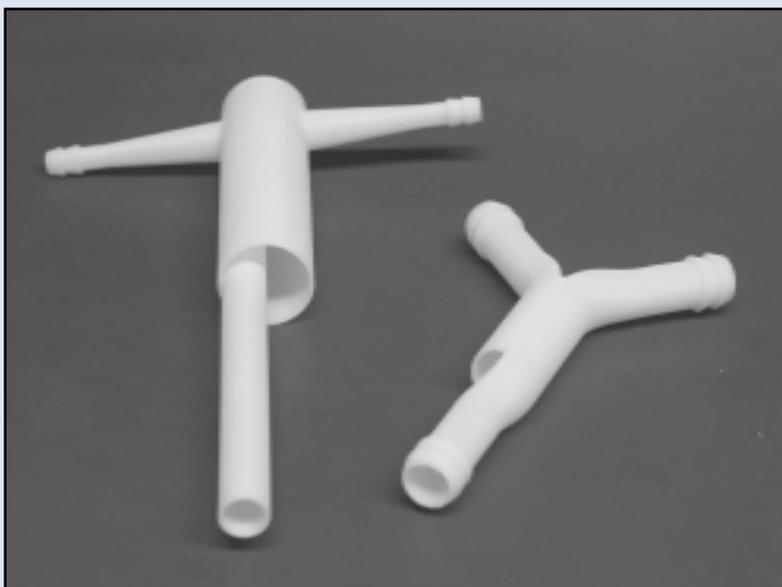
zum Lehrgebiet „Fertigungstechnik“ von Prof. Dr. Rolf Kademann und wird am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften seit sechs Jahren gelehrt.

Der Fachbereich kann Bauteile mit einem maximalen Bauvolumen von 203 x 203 x 305 Millimetern in einem Stück herstellen. Größere Teile müssen geklebt werden. Ab diesem Wintersemester kommt darüber hinaus eine völlig neue Anlage für den Feinguss mit Aluminium zum Einsatz.

Zurzeit werden noch weitere Kooperationspartner gesucht, die von den Möglichkeiten an der Hochschule Gebrauch machen möchten. Wichtig sind

der Fachgruppe bei einer möglichen Zusammenarbeit die Arbeitsschritte Entwicklung und Konstruktion. Vor allem die Phase der Entwicklung können RP-Dienstleister in der Regel nicht bieten und es geht nicht darum, dem Markt noch mehr Konkurrenz zu machen, als er ohnehin schon hat.

An weiteren Auskünften interessierte Unternehmen erreichen die Fachgruppe „Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik“ telefonisch unter (034 61) 46 28 02 oder per E-Mail: dietmar.glatz@hs-merseburg.de.



GL-Verschraubung und Y-Verteilerstück für das Labor von Prof. Dr. Michael Winkler. Foto: privat

Runder Geburtstag für den Rektor

Viele Gäste gratulierten zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger

An seinem Geburtstag ist der Rektor der Hochschule, Prof. Dr. habil. Heinz W. Zwanziger normalerweise nicht in Merseburg zu sehen, denn zu diesem Datum fährt er gewöhnlich schon seit vielen Jahren gemeinsam mit seiner Frau in den Sommerurlaub. Die runde Zahl in diesem Jahr nahm er jedoch zum Anlass, am 8. August seine Gäste in der Cafeteria der Hochschulmensa zu empfangen.

Herzlich dankte Prof. Dr. Zwanziger allen, die gekommen waren. Zu den Gratulanten gehörten neben vielen Angehörigen der Hochschule Merseburg

(FH) selbst auch langjährige verdiente ehemalige Mitarbeiter wie Prof. Dr. Klaus Krug, Dr. Klaus Nebel und Dr. Klaus Schumacher. Begrüßt wurden ebenso private Gäste wie die Geschäftsführer der Mitteldeutschen Erdölraffinerie, der DOW Olefinverbund GmbH und der InfraLeuna GmbH sowie Rektoren von Hochschulen aus der Nachbarschaft.

Neben Gratulationen waren die Stunden natürlich auch ein schöner Anlass für Gespräche. So war von Dr. Jürgen Schaffer und Dr. Volkhard Spielhagen unter anderem zu erfahren, dass der

Freundeskreis der Hochschule Merseburg (FH) seit seiner Gründung bereits 1,2 Mio. Euro für die Arbeit der akademischen Bildungseinrichtung zur Verfügung stellen konnte.

Von Geschenken bat der nun seit rund sieben Jahren amtierende Rektor abstand zu nehmen. Stattdessen sollte gespendet werden für das jüngste Projekt des Lions-Clubs Merseburg, eine mobile hörbehinderten-gerechte Konferenztechnik. Für die sehr schöne Dinnermusik an diesem Tag sorgte das Merseburger Klaviertrio.



Zu den vielen Gratulanten gehörte auch Dr. Jürgen Schaffer, Schatzmeister des Freundeskreises der Fachhochschule Merseburg (FH). Foto: Andreas Bez

Glückwunsch zum Dienstjubiläum

Am 7. August bzw. am 1. September begingen Sabine Heidrich (Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften) und Karin Kalepky (Fachbereich Soziale Arbeit/Medien/Kultur) jeweils ihr **40. Dienstjubiläum**.

Auf **25 Jahre im Öffentlichen Dienst** können in diesem Jahr zurückblicken: Joachim May (Ingenieur- und Naturwissenschaften) am 1. Januar, Günther Habekus (Hochschulsportzentrum) am 13. Januar, Angelika Ehrlich (Studienberatung) am 31. März, Steffen Schmalz (Liegenschaftsverwaltung und Technik) am 13. August sowie Monika Händler (Liegenschaftsverwaltung und Technik), Roswitha Klünder (Fachbereich Soziale Arbeit/Medien/Kultur) und Bärbel Peukert (Rechenzentrum) jeweils am 1. September. *Die Campuszeitung gratuliert den Dienstjubilaren herzlich!*

Ruhephase für langjähriges Hochschulmitglied

Wolfgang Hagemeyer, Sicherheitsingenieur der Hochschule

Zum Ende des Sommersemesters 2007 wechselte mit Wolfgang Hagemeyer, Sicherheitsingenieur der Hochschule Merseburg (FH) ein langjähriger Mitarbeiter der Hochschule in die Ruhephase ihrer Altersteilzeit.

Wolfgang Hagemeyer wurde am 18. Juni 1945 in Merseburg geboren. Nach seiner Schulzeit studierte er an der TH in Merseburg von 1964 bis 1969 Chemie. Anschließend arbeitete er bis 1979 als wissenschaftlicher Assistent und Laborleiter an der wissenschaftlichen Bildungseinrichtung.

1980 wurde er hier selbst Leiter der Sicherheitsinspektion und übernahm die Dienstaufsicht über die Feuerwehr der Hochschule.

Aus diesem Grund absolvierte er von 1981 bis 1983 noch das postgraduale Studium „Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik“, ebenfalls an der Technischen Hochschule „Carl Schorlemmer“.

Am 1. April 1993 wechselte Wolfgang Hagemeyer an die Hochschule Merseburg (FH), wo er bis zuletzt als Leiter der Stabsstelle für Sicherheitsinspektion/Arbeitssicherheit und Umweltschutz zur Leitung der Hochschule gehörte.

Versetzungen in den Ruhestand

Prof. Dr. Thomas Buchanan, Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme

Zum Ende des Sommersemesters verließ Prof. Dr. Thomas Buchanan, Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme, aus Altersgründen die Hochschule Merseburg (FH).

Prof. Thomas Jefferson Buchanan wurde am 22. Juni 1942 in New York geboren. Nach der Schulausbildung studierte er an der Universität in Delaware von 1959 bis 1962 Physik und Chemie. Von 1967 bis 1977 folgte ein Studium der Mathematik mit Nebenfach Theoretische Physik in Tübingen.

1979 promovierte Prof. Buchanan in Topologischer Geometrie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Nach rund 15 Jahren Berufserfahrung in der

freien Wirtschaft erfolgte am 15. Juni 1994 der Ruf an die Hochschule Merseburg (FH). Das Berufungsgebiet von Prof. Dr. Buchanan war die Informatik und Graphische Datenverarbeitung.

Am Donnerstag, den 5. Juli feierte der in Merseburg wohnhafte Professor seinen 65. Geburtstag mit einem mittäglichen Jazzkonzert für alle Hochschulangehörigen in der Hochschulmensa. Gewünscht hatte sich der Jubilar solcherart kulturelle Veranstaltungen schon seit Langem. Nun kam es anlässlich seines besonderen Geburtstages zur Umsetzung des Wunsches. Am Nachmittag folgte noch eine Feier für die Kollegen.

Prof. Dr. habil. Otfried Lange, FB Informatik und Kommunikationssysteme

Prof. Dr. habil. Otfried Lange gehörte zu den Gründungsdekanen der Hochschule Merseburg (FH). Neben seinen Aufgaben in Lehre und Forschung war Prof. Lange Vorsitzender der Bibliothekskommission der Hochschule und langjähriges Mitglied im Vorstand des Freundeskreises der Hochschule Merseburg (FH).

Prof. Dr. habil. Otfried Lange wurde am 3. Juni 1942 in Halle/Saale geboren. Nach Schulzeit und Abitur studierte er auch in seiner Heimatstadt an der Martin-Luther-Universität bis 1965 Physik. 1970 folgte die Promotion mit dem Titel „Untersuchung zur Theorie der Beugung an ideal leitenden ebenen Schirmen.“

1971 wurde Prof. Lange wissenschaftlicher Oberassistent am Fachbereich Mathematik der Technischen Hochschule „Carl Schorlemmer“ in Merseburg. 1991 folgte die Habilitation in der Analysis. In den Hochschulwendejahren 1991/92 übernahm Prof. Lange als Stellvertreter für Bildung am Fachbereich Mathematik der TH bereits erste Aufgaben in der Gremienarbeit.

Prof. Dr. habil. Otfried Lange gehört zu den ersten Mitglie-

dern der Hochschule Merseburg (FH) überhaupt. Im April 1992 war er der Gründungsdekan des damaligen Fachbereichs Mathematik und Informatik der neuen akademischen Bildungseinrichtung. Zum ersten Juli 1992 erhielt er den Ruf als Professor für das Lehrgebiet „Mathematische Physik und Steuerungstheorie“ an der Hochschule Merseburg (FH). Bis zuletzt hatte Prof. Dr. Lange ebendieses Berufungsgebiet inne.

Bei seinen Studenten war Prof. Lange aufgrund seiner hohen wissenschaftlichen Ansprüche sehr geschätzt. Große Verdienste erwarb er sich als langjähriges Vorstandsmitglied des Freundeskreises der Fachhochschule Merseburg. Prof. Lange verließ aus Altersgründen zum Ende des Sommersemesters 2007 die Hochschule Merseburg (FH).

Neuer Dezernent im Dienst

René Angelstein, Dezernent für Akademische Angelegenheiten

Anfang September hat die Hochschule nach mehreren Monaten Vakanz der Stelle in der Person von René Angelstein ihren neuen Dezernenten für Akademische Angelegenheiten begrüßen können.



Dezernent René Angelstein an seinem neuen Arbeitsplatz an der Hochschule Merseburg (FH). Foto: Enno Kayser

René Angelstein, 31, wurde in Sangerhausen geboren und studierte von 1997 bis 2004 Soziologie an der TU Dresden. Der berufliche Werdegang führte ihn an die Universität Rostock und an die TU Ilmenau, wo er als Akademischer Controller bzw. im Qualitätsmanagement arbeitete bis er sich erfolgreich auf die Stelle des Dezernenten für Akademische Angelegenheiten der Hochschule Merseburg (FH) bewarb.

Neben seiner Arbeit schreibt René Angelstein an einer Promotion auf dem Gebiet der Wissenschaftssoziologie. Regelmäßig nimmt er dort an Forschungskolloquien teil. René Angelstein hat in Merseburg nur „ein Zimmer“. Normalerweise wohnt er mit seiner Frau und seinem Sohn (5) in Suhl. Nach Thüringen kam er bereits 1989. Hier war er als Talent im Ringen für einige Jahre Schüler auf einer Kinder- und Jugendsport-schule. Diesem Sport gilt noch heute seine Leidenschaft; René Angelstein ist Mitglied im SV Jugendkraft 03 Albrechts. Trainieren muss er aber nun aus beruflichen Gründen unter der Woche in Merseburg oder Umgebung. Dafür sucht er noch einen geeigneten Verein.

Azubis mit sehr guten Leistungen

Das neue Lehrjahr hat begonnen

Die Hochschule ist nicht nur Ausbilder für Studierende. Jedes Jahr nehmen auch einige Schulabgänger hier eine Lehre auf. Für die Ausbildung verantwortlich ist Diana Stemmler, Dezernat 1, Personalwesen.



Juliane Dunger, Kaufrau für Bürokommunikation Foto: privat

In diesem Jahr begannen vier Schulabgänger ihre Lehre an der Hochschule Merseburg (FH). Eingestellt werden dafür immer Realschulabgänger und keine Abiturienten. Zwei Lehrstellen sind für den Beruf Kauffrau/-mann für Bürokommunikation vorgesehen worden und zwei für die Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in der Hochschulbibliothek. Seit Jahren befindet sich in diesem Jahrgang ein männlicher Azubi in der Ausbildung zum „Kauffrau/-mann für Bürokommunikation“.

Pro Jahr müssen rund 250 Bewerbungen für die Handvoll Ausbildungsplätze gesichtet werden. Dabei achtet die für die

Ausbildung verantwortliche Diana Stemmler besonders auf gute schulische Leistungen in den Hauptfächern, ordentliche Unterlagen sowie einen handschriftlichen Lebenslauf.

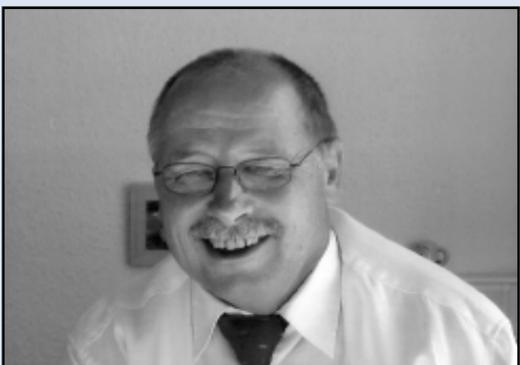
Während der zwei bzw. drei Jahre dauernden Ausbildung begleitet Frau Stemmler intensiv das Vorankommen der jungen Leute. Hier liegt ein großer Unterschied zwischen der Lehre an der Hochschule und in einem herkömmlichen Betrieb: „Wir bereiten die Prüfungen mit Übungsklausuren vor und stellen zusätzlich zur schulischen Ausbildung beispielsweise Software zur Verfügung“, berichtet die Verantwortliche. „Darüber hinaus werden viele Fachkenntnisse auch in den unterschiedlichen Sekretariaten vermittelt, wofür ich mich herzlich bedanken möchte“, so Diana Stemmler weiter.

Der Aufwand lohnt sich für die Hochschulazubis auf jeden Fall. Im Jahr 2006 lag der schlechteste Durchschnitt bei 1,5; im Jahr 2007 bei 2,0. „Das sind super Ergebnisse“, freut sich nicht nur Frau Stemmler. Alle Auslerner können nach der erfolgreich absolvierten Ausbildung noch ein Jahr an der Hochschule Berufserfahrung sammeln. Und danach haben sie für ihren weiteren Berufsweg zumindest sehr gute Zeugnisse, die ihnen die weiteren Bewerbungen erleichtern sollen.

Abschied vom Hochschulsport

Ruhephase der Altersteilzeit für Bernd Grunau

Zum Ende des Sommersemesters 2007 wechselte Bernd Grunau vom Hochschulsportzentrum in die Ruhephase ihrer Altersteilzeit. Dr. Lang schrieb über seinen Kollegen:



Bernd Grunau vom Hochschulsportzentrum Foto: privat

jähriger Mitarbeiter in der Ruhestand, der bereits seit 1969 an der TH Leuna-Merseburg als Sportlehrer im Studentensport tätig war. In dieser Zeit lagen seine Arbeitsschwerpunkte in der Kampfsportausbildung. Bernd Grunau gehört als Träger des 4. Dan zu den höchstgraduierten Judosportlern.*

In den vergangenen rund 14 Jahren engagierte sich Herr Grunau besonders in der sportpraktischen Tätigkeit. Seinem selbstständigen Einsatz und seiner qualifizierten Ausbildung ist es zu verdanken, dass die Surf- und Skikurse zu den begehrtesten Sportkursen wurden. Am Campus gehörten die Fitnesskurse und Fußballturniere in seine direkte Verantwortung. Die durchweg positive Resonanz aller Kursteilnehmer spricht für das intensive Engagement Herrn Grunaus.

Die Mitarbeiter des Hochschulsportzentrums danken

„Seit 1993 arbeitete Bernd Grunau im Hochschulsportzentrum am Campus Merseburg. Anfangs als Angestellter der Universität Halle und seit 2003 als Mitarbeiter der Hochschule Merseburg (FH) in der zentralen Einrichtung „Hochschul-

sport“. Am 30. August 2007 verabschiedete sich Bernd Grunau an seinem letzten Arbeitstag von zahlreichen Kolleginnen, Kollegen und ehemaligen Studenten.

Mit Herrn Grunau geht ein lang-

(Fortsetzung von Spalte 3)

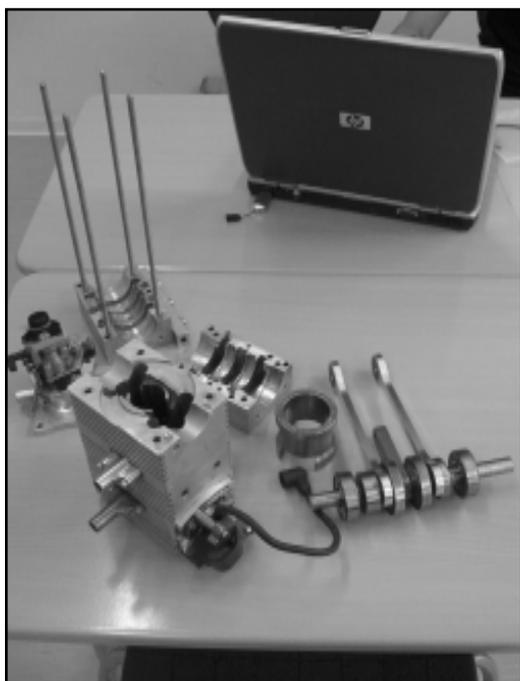
Bernd Grunau für seinen Einsatz im Hochschulsport und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt eine stabile Gesundheit, viel Freude mit seiner Familie und immer etwas Zeit für die sportliche Betätigung.“

Dr. Michael Lang, Hochschulsportzentrum

*Anmerkung: Der 4. Dan im Judo wird so selten verliehen, dass er durch eine Urkunde direkt vom Weltverband bestätigt wird. Darüber hinaus ist Bernd Grunau Inhaber der Trainerlizenz A.

Shell-Eco-Team der Hochschule

Mitstreiter für 2008 gesucht



Der Motor war das Problemkind beim Wettbewerb 2007. Foto: Enno Kayser

Wir, das Team der Hochschule Merseburg (FH) entwickeln, konstruieren und bauen einen Antrieb für das Shell-Eco-Fahrzeug, den Zero7. Für die Vorbereitungen der Teilnahme am

Shell Eco-Marathon 2008 in Südfrankreich suchen wir noch Mitstreiter. Speziell wird Verstärkung aus den Fachrichtungen Maschinenbau, Mechatronik, Wirtschaft und Informatik benötigt. Erforscht und entwickelt werden sollen verschiedene Einspritzverfahren für einen von Studenten entwickelten Gegenkolbenmotor.

Die Arbeiten können als Studienarbeiten oder anderen Arbeiten, die für das eigene Studium wichtig sind, ausgelegt werden. Wir bieten darüber hinaus eine Menge praktischer Erfahrungen und viel Spaß.

Außerdem fährt das Team im Mai 2008 wieder nach Nogaró in Südfrankreich um sich dort wie schon in den vorangegangenen Jahren mit vielen Hochschulen aus ganz Europa zu messen.

Bei Fragen und Interesse bitte beim Teamleiter Julian Ziege melden. E-Mail: julianziege@freenet.de, oder Tel.:01737587487.

Weitere Informationen zum Projekt unter www.ecoemotion.de

St. Petersburg

Kurzer Bericht über eine Studienreise zum Fenster nach Europa

Im Rahmen des Seminars „Interkulturelle Kommunikation - Russland in Geschichte und Gegenwart“, traten 12 Studierende des Studienganges Kultur- und Medienpädagogik des vierten Semesters Kultur- und Medienpädagogik und ihre Dozentin, Halweig Hanke, während des zurückliegenden Sommersemesters mit sehr gemischten Gefühlen eine Reise in die ehemalige Hauptstadt des russischen Reiches an.

Anlass der Reise war eine gemeinsame Studentische Konferenz zum Thema „Museum. Guided Tour. Tourism: The past and the present“, zu deren Gelingen wir unter anderem mit einem Vortrag zur Ausstellung „Dialog im Dunkeln in Leipzig“ beitrugen.

Eine ganze Woche konnten sich die Studierenden mit unterschiedlichsten Sichtweisen einer Stadt voller Reichtümer, mit großer Tradition, aber nach dem gesellschaftlichen Umbruch auch mit vielen Gegensätzen und Widersprüchen auseinandersetzen.

Doch nicht nur die Arbeit an der Konferenz verband uns. Neben gemeinsamen Blinis essen, lustigen Abenden im und um das Hostel, Erleben von Szene und Spaziergängen an der Newa schlüpfen Studenten unserer Partneruniversität der State University of Culture and Arts in St. Petersburg in die Rollen

von Museums- und Stadtführern.

Viel Sehenswertes der Stadt auf dem Weg zu einer modernen Weltstadt mit einmaligen Bauten wurde uns life präsentiert. Vom Besuch der Peter-Paul-Festung, des Russischen Museums, der Eremitage und der Isaakathedrale blieben kaum Wünsche offen. Mit dem Bus ging es auch zum Schloss Peterhof und dem Katharinenpalast in Zarskoje selo, in dem wir auch das legendäre Bernsteinzimmer bewundern konnten. Besondere Highlights waren eine Bootsfahrt auf der Newa bis zum Finnischen Meerbusen und eine Aufführung eines Russischen Balletts. Natürlich warfen wir auch einen Blick auf den Panzerkreuzer Aurora. Nachdenken und Gänsehaut kam beim Besuch des Heldenfriedhofs auf, der den über 500.000 Opfern der Belagerung Leningrads während des Zweiten Weltkrieges gewidmet ist.

Nach einer Woche hieß es dann „Good bye St. Petersburg“. Mit schwerem Herzen wurde Abschied von der Stadt, den russischen Studenten und unserer Kommilitonin, die ein Semester an der Partneruni studiert, mit neuen positiven Bildern über das so vorurteilbelastete Russland in die Heimat genommen.

Stefanie Seidel, 5. Semester Kultur- und Medienpädagogik

Wir zeigen alles!

Präsentation und geselliges Beisammensein zum Semesterausklang

Zum Ende eines jeden Semesters ist vornehmlich am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur die Zeit, während des Studiums erarbeitete Projekte zu präsentieren. Bereits zum zweiten Mal befasst sich nun im Sommersemester 2007 ein Projekt damit, anderen an der Hochschule entstandenen Arbeiten eine Plattform zu schaffen.

Die Ausgangslage für „Wir zeigen alles 2007!“ war klar: Jedes Jahr entstehen im Rahmen der

Ausbildung viele Projekte und Studienarbeiten der unterschiedlichsten Fachrichtungen. Obwohl sehr gute und interessante Arbeiten darunter sind, werden die wenigsten davon normalerweise einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.

Diesem Trend sollte mit „Wir zeigen alles!“ entgegenwirken werden. Jeder der wollte, konnte sich so in der Zeit von 15.00 bis etwa 20.00 Uhr informieren und außerdem einen angenehmen Nachmittag zum Semester-

ausklang erleben. Studierende der Fachrichtung Kultur- und Medienpädagogik sammelten im Rahmen dieses Seminars Erfahrungen bei der Organisation kultureller Veranstaltungen und versuchten gleichzeitig, eine Hochschulidentität stiftende Veranstaltung ins Leben zu rufen.

Präsentiert wurden neben Arbeiten, die am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur entstanden, auch grafisches Schaffen des Studienganges KTD, das mechanische Schlagzeug „Airbeats“ sowie das zum Shell Eco-Marathon 2008 nach Südfrankreich gereiste Rennfahrzeug des Ecoemotion-Projekts. Eine besondere kulinarische Attraktion und Überraschung war darüber hinaus das landesübliche Essen, das die Kommilitonen aus China für die Gäste des Tages zubereitet hatten.

Unterstützt wurde das Projekt dankenswerter Weise vom Studierendenrat und von der Öffentlichkeits- und Pressearbeit der Hochschule.



Chinesisches Essen traf den Nerv der Gäste. Foto: Olaf Riedel

Praktikantenfachmesse bei BMW in Leipzig

Bewerbungen noch bis Anfang Oktober

Das BMW Werk Leipzig veranstaltet am 24. Oktober 2007 seine inzwischen elfte Praktikantenfachmesse. Eingeladen sind hierzu nach Auskunft der Veranstalter Studierende, die sich für ein Praktikum im Sommersemester 2008 in dem jüngsten und modernsten Automobilwerk Deutschlands interessieren.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern stehen an diesem Tag Ansprechpartner aus allen Fachbereichen des Werkes Leipzig für ein ausführliches Informations- und Beratungsgespräch zur Verfügung. Zudem besteht die Möglichkeit, die Praktikantenbetreuer des Werkes Leipzig persönlich kennen zu lernen und sich

aktiv über die geeigneten Praktikantenstellen zu informieren.

Interessierte können sich noch bis 11. Oktober 2007 auf der Internetseite des BMW-Werkes Leipzig, www.bmw-werk-leipzig.de, unter der Rubrik „Menschen/Chancen für Studierende“ anmelden.

Die Bewerberdaten werden im Vorfeld der Veranstaltung mit den Anforderungen der zu besetzenden Praktika abgeglichen um eine Vorauswahl zu treffen. Ausgewählte bekommen dann vom BMW-Werk eine Einladung.

Begegnungen im Treppenhaus

Ehemaliger kubanischer Vertragsarbeiter nach 20 Jahren wieder in Merseburg

26. April 2007, morgens vor dem Bahnhof Merseburg. Drei Studenten der Kultur- und Medienpädagogik erwarten die Ankunft von Roberto Cala, einem ehemaligen kubanischen Vertragsarbeiter und seines Begleiters, Dr. Wolfram Adolphi. Hier soll beschrieben werden, wie und warum dieses Treffen zustande kam.

Cala schrieb ein Buch über seine Erlebnisse in den 10 Jahren, die er als Vertragsarbeiter in der DDR verbrachte. Er kam 1976 mit Anfang 20 in die DDR. Zunächst nach Zeitz, wo er eine Ausbildung als Rohrschlosser absolvierte. Später war er als Dolmetscher in Leuna tätig. Am 29. März 2007 fand eine Lesung seines Buches im Kulturhaus Leuna statt.

Leider konnte Roberto Cala aufgrund von Visum-Schwierigkeiten an diesem Donnerstag nicht selbst anwesend sein. So las sein Freund Wolfram Adolphi aus dem Buch „Kubaner im realen Paradies – Ausländer-Alltag in der DDR – Eine Erinnerung“. Im

Buch enthalten sind ganz persönliche, wertungsfreie Erinnerungen, bei denen die Politik, mit der Cala als Dolmetscher sicher in Berührung kam, keine große Rolle spielt. Dabei spiegelt das Buch auch den Charakter des Autoren wider: Ein herzlicher, charmanter, humorvoller und selbstbewusster Mann, den die Studenten nun selbst kennen lernen durften.

Cala hat das Manuskript mit Bleistift auf Computerpapier geschrieben und dann teilweise über Touristen an Wolfram Adolphi geschickt. So bekam Adolphi beispielsweise Post von einer Schweizer Rechtsanwaltskanzlei, was

beim Empfänger zunächst für etwas Unbehagen sorgte.

Ende April kam der Autor dann selbst nach Deutschland und wird begleitet von ihm an diesem Tag durch die Stadt. In Merseburg hat sich vieles verändert, seit der Zeit, die er in den 1980er Jahren hier lebte. Das ehemalige Café Geiseltal, früher ein Restaurant mit Discothek, ist heute nur noch ein Spieletablisement. Auf dem Weg zum ehemaligen Wohnheim in der Straße des Friedens 68 kommt es zu Gesprächen mit Passanten, die sich noch gut an die kubanischen Vertragsarbeiter erinnern und sehr herzlichen Begegnungen.

Roberto Cala zeigt die Wohnung im Wohnheim und besichtigt mit uns die Poliklinik in der er für die kubanischen Vertragsarbeiter gedolmetscht hatte.

Während er von seiner Zeit im

Wohnheim erzählt, öffnet sich die Tür gegenüber seiner ehemaligen Wohnung: Frau T. hat die Stimme im Treppenhaus gehört und erkannt.

Das Treffen blieb nicht ohne Einfluss auf die studentische

Arbeit: Ein Referat wurde bereits gehalten, eine Website ist in Arbeit und ein Radiofeature folgt noch.

Chris Brinkel, Kultur- und Medienpädagogik



Wiedererkannt und herzlich gegreut nach 20 Jahren
Foto: Marie Gombert

Technische Illustratoren arbeiten für EverQ

Studierende setzten Corporate Design für Siliziumhersteller um

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts im Bereich Unternehmenskommunikation erhielten die Studenten des Studienganges Kommunikation und Technische Dokumentation (KTD) im zurückliegenden Sommersemester Besuch von zwei Mitarbeitern der Firma EverQ GmbH. Diese stellten den angehenden technischen Illustratoren ihr Unternehmen und Aufgabengebiete vor, für die sie fachliche Unterstützung an der Hochschule suchten. Dabei handelt es sich unter anderem um die Gestaltung der Firmenzeitung, die Erstellung von Datenblättern sowie den Aufbau des Intranets für das Unternehmen.

Die EverQ GmbH beschäftigt sich auf dem Sektor der regenerativen Energien mit der Herstellung von solartechnischen Anlagen. Sie wurde in Thalheim, Sachsen-Anhalt am 14. Januar 2005 als Joint Venture gegründet, an dem sich die deutsche Q-Cells AG, die norwegische Renewable Energy Corporation ASA (REC) sowie die Evergreen Solar Inc. aus Marlboro, Massachusetts beteiligen. Trotz der jungen Firmengeschichte hat das Gemeinschaftsunternehmen bereits zwei große Produktionsstätten in Thalheim aufgebaut und beschäftigt derzeit etwa 750 Mitarbeiter.

Von ihren zahlreichen Mitbewerbern am Markt grenzt sich EverQ vor allem durch den Einsatz einer besonders innovativen Technologie zur Herstellung von Siliziumwafern ab. Im Gegensatz zum konventionellen Verfahren, bei dem die Wafer (dünne Scheiben aus Silizium) in mehreren Produktionsschritten aus einem großen, geschmolze-

nen Ingot (Block aus monokristallinem Silizium) herausgesägt werden, werden sie bei EverQ „gezogen“. Dieses String-Ribbon Verfahren wurde von Evergreen Solar entwickelt und EverQ als Gemeinschaftsunternehmen zur Verfügung gestellt. Der große Vorteil des Bandziehverfahrens liegt in der Siliziumersparnis. Gegenüber dem oben beschriebenen Standardverfahren sind Einsparungen von bis zu 50% der üblichen Siliziummenge zur Herstellung von einem Watt möglich. Somit können zum Einen Energie- und Produktionskosten eingespart, zum Anderen ein effizienter Umgang mit dem noch immer knappen Solarsilizium sichergestellt werden.

Um den KTD-Studenten die Wirkungsweise der String-Ribbon Technologie zu veranschaulichen, wurden diese von EverQ zwei Wochen nach deren Besuch an unserer Hochschule zu einer Werksbesichtigung nach Thalheim eingeladen. Hierbei

konnten sich die angehenden technischen Redakteure an verschiedenen Stationen einen Eindruck von der integrierten Fertigungslinie (Wafer, Solarzellen, Module) verschaffen. Des Weiteren wurde das Corporate Design Manual vorgestellt und die Möglichkeit eröffnet, sich als Werksstudent an der Wartung des entstehenden Intranets zu beteiligen.

Aufgabe der in Gruppen arbeitenden Studenten war und wird es nun zum Einen sein, das Corporate Design umzuset-

zen. Hierbei werden Vorlagen verschiedener Formate erstellt, welche im täglichen Unternehmensgeschäft Verwendung finden. Zum Anderen wird EverQ bei der Gestaltung von Merchandising Artikeln durch die technischen Illustratoren unterstützt. Weiterhin wird sich eine Gruppe mit der Namensgebung, dem Entwurf des Layouts sowie der Erstellung eines Redaktionskonzeptes für die interne Firmenzeitung auseinandersetzen.

Die Erweiterung der Firmenwebsite ist ebenfalls ein Betät-

igungsfeld der KTD-Studenten. Dabei wird eine virtuelle Unternehmensführung entstehen, welche die digitale Abbildung der Fertigungsstufen im Rahmen eines kreativ zu gestaltenden Gesamtkonzeptes beinhaltet.

Die Ergebnisse eines Teils der beschriebenen Arbeiten werden voraussichtlich noch in diesem Jahr unter www.everq-gmbh.com zu besichtigen sein.

*Katharina Brunner
Studiengang Kommunikation
und Technische Dokumentation*



Das mit dem EverQ-Projekt befasste Team des Studienganges „Kommunikation und Technische Dokumentation.“
Foto: privat

Existenzgründung hat gute Perspektive

Gedanken rund um den 8. Existenzgründertag

Betrachtet man die Existenzgründungsstatistiken in Deutschland wird schnell deutlich, dass der Anteil von Hochschulstudenten die den Weg der Selbstständigkeit wählen überraschend gering ist. Ein entscheidender Grund dafür ist mit Sicherheit die Angst vor der Komplexität der Aufgaben, die mit der Unternehmensgründung und -führung anfallen. Das Resultat ist, dass die meisten Studenten ihre berufliche Zukunft in der Rolle eines Angestellten sehen, da dieser Weg weniger steinig und dadurch sicherer erscheint. Doch ist dies wirklich der Fall?



Prof. Dr. Jörg Kirbs, Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung der Hochschule. Sein Prorektorat steht bei Fragen zum Thema zur Verfügung.

Foto: Olaf Riedel

Fakt ist, dass die Zeiten, in denen man sein ganzes berufliches Leben in nur einem Unternehmen arbeitet, lange vorbei sind. Die Konkurrenz um anspruchsvolle und vor allem lukrative Jobs kommt nicht mehr nur aus Deutschland, sondern durch die Internationalisierung der Unternehmen, längst aus allen Teilen der Welt. Ein weiterer Fakt ist, dass in den meisten großen Unternehmen mittlerweile von allen Mitarbeitern in Führungspositionen einige klassische Unternehmenseigenschaften wie Flexibilität, Führungsqualität, Eigenständigkeit und Eigenmotivation sowie Belastbarkeit in Stresssituationen als so genannte Softskills abverlangt werden.

Anhand dieser Gründe wird deutlich, warum es gerade für Hochschulabsolventen besonders wichtig ist, den Suchraum für die eigene berufliche Perspektive auch hinsichtlich einer möglichen Existenzgründung zu erweitern. Doch wo lernen Studenten, wie man Mitarbeiter

richtig führt, in Stresssituationen schnell eine Entscheidung trifft oder es täglich schafft, sich selbstständig zur Arbeit zu motivieren? Die Hochschule Merseburg (FH) bietet ihren Studenten unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Kirbs, Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung zu diesem Zweck die Möglichkeit, regelmäßig an einem „Unternehmerbrunch“ teilzunehmen.

Unternehmerbrunch heißt, dass gestandene Unternehmer aus der Region sich Zeit für interessierte Studenten nehmen und mit Hilfe ihrer Erfahrung Fragen zur Selbstständigkeit, ihrer täglichen Arbeit und zu weiteren relevanten Aspekten beantworten. Leider wird diese Möglichkeit des praxisnahen Lernens momentan noch von zu wenigen Studenten genutzt.

Wenig bekannt unter den Studenten ist, dass es für angehende Existenzgründer eine Reihe von Institutionen gibt, die ihnen

dabei helfen, bestimmte Risiken zu vermeiden. Aus diesem Grund arbeitet die Hochschule Merseburg (FH) eng mit dem Innovations- und Gründernetzwerk Univations zusammen, um Studierenden, Hochschulabsolventen und wissenschaftlichen Mitarbeitern kostenfrei auf ihren Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen. Ein weiteres Programm zur Förderung innovativer Existenzgründungen in Sachsen-Anhalt bietet das Programm inno.ex, welches, ähnlich wie Univations, Gründer von der ersten Geschäftsidee bis zur erfolgreichen Gründung begleitet.

Über die individuellen Möglichkeiten der Projekte im Hinblick auf Mentoring, Coaching, Förderung usw. stehen den Studenten der Hochschule Merseburg (FH) gern Prof. Dr. Jörg Kirbs und Dr. Renate Patz zur Verfügung.

Martin Skrzypczak, 6. Semester BWL

Chinesische Kommilitonen gesucht - wer kann helfen?

Schon vor rund 50 Jahren studierten einmal chinesische Staatsbürger in Merseburg. Einer ihrer deutschen Kommilitonen möchte gern versuchen, den Kontakt für ein geplantes Treffen wieder herzustellen. Er wendete sich per Mail an das Alumninetzwerk der Hochschule Merseburg (FH):

„Sehr geehrte Damen und Herren,

ich hoffe, Ihr Netzwerk ist personell und zeitlich so tief gestaffelt, dass Sie mir helfen können. 1957 hatten 6 chinesische Studenten an der TH Leuna-Merseburg das Chemie-Studium im 3. Studienjahr aufgenommen. Diplomiert haben sie dann 1960 bzw. etwas später:

Frau Dshjang Ling, geb. 14.08.1935, Herr Hu Dshjin-Jung, geb. 07.05.1935, Frau Huang Schjeme, geb. 03.01.1936, Herr Lin Wen-hsin, geb. 21.01.1933, Frau Ma Dshu-Ju, geb. 16.11.1934 sowie Frau Sou Dsao-Nan, geb. 08.03.1932.

Die zwei Jahre Grundstudium hatten sie ab 1955 an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald absolviert. Ihre 66 (!) deutschen Kommilitonen – zu denen auch ich zähle – von damals haben sich 2004 zum 50. Jahrestag ihrer Immatrikulation wieder getroffen (mit Ausnahmen natürlich) und bedauert, dass nichts über ihre chinesischen Freunde bekannt war. Die

Briefkontakte zwischen ihnen und ihren deutschen Betreuern und Zimmerkollegen sind leider im Laufe der Jahre verloren gegangen und die aktuellen Adressen unbekannt. Versuche, über die chinesische Botschaft in Berlin oder das Erziehungsministerium in Beijing etwas zu erfahren, sind leider gescheitert – Anfragen wurden gar nicht erst beantwortet.

Nun haben wir die Hoffnung, dass seitens der Hochschule Leuna-Merseburg bzw. deren Freundeskreis noch Kontakte zu ihren chinesischen Absolventen bzw. Kommilitonen bestehen und Adressen bekannt sind. Vielleicht wissen die älteren, emeritierten Semester noch etwas?

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns helfen könnten. Mit freundlichen Grüßen

Gerd Egner, Berlin“

Wer helfen kann, wende sich bitte an die Campuszeitung, Mail: pressestelle@hs-merseburg.de, Tel. (034 61) 46 29 09 oder direkt an gerd.egner@web.de

Praxis trifft Campus

Einladung zur 5. Firmenkontaktmesse

Am Donnerstag, den 8. November 2007 lädt die Hochschule Merseburg Unternehmen, soziale und kulturelle Einrichtungen sowie Studierende ein, sich auf der Firmenkontaktmesse „Praxis trifft Campus“ zu präsentieren.

Die Veranstaltung wird inzwischen zum fünften Mal durchgeführt.

Abschlussarbeiten, Praktika oder Festeinstellungen: Studierende und Absolventen bietet sich hier eine sehr gute Gelegenheit, direkt Kontakte zu knüpfen. Die Veranstaltung befindet sich derzeit in Vorbereitung. Interessierte Firmen und Institutionen finden nähere Informationen unter „Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung“ im Internetauftritt der Hoch-

schule. Das komplette Programm wird im Oktober veröffentlicht.

Neben der Präsentation auf Ständen bietet sich auch die Möglichkeit, Institutionen und Unternehmen mit Vorträgen zu präsentieren oder kennen zu lernen.

Kontakt: Tel. (034 61) 46 29 09, Mail: unternehmenskontakte@hs-merseburg.de

Kultur verstehen und vermitteln

Bundesweites Kultursymposium in Merseburg

Für den 26. und 27. Oktober lädt der Studiengang Kultur- und Medienpädagogik des Fachbereiches Soziale Arbeit, Medien, Kultur der Hochschule zu einem bundesweiten Kultursymposium ein. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Kulturpädagogen und Lehrer als auch an Studierende.

Ausgangspunkt des bundesweiten Kultursymposiums sind Veränderungen in kulturellen Arbeitsfeldern in Zeiten knapper finanzieller Ressourcen und zunehmender Konkurrenz unter kulturellen Einrichtungen. Marketingkompetenzen, betriebswirtschaftliches Know-how und Kenntnisse in praxisnaher Evaluation werden nicht mehr nur von Kulturmanagern verlangt; Kulturarbeiter, Kulturpädagogen,

Kulturmanager oder Kulturwissenschaftler werden in Zukunft nicht nur als kompetente Mitarbeiter, sondern auch in der Rolle als Fortbilder und Lernprozessgestalter gefragt sein.

Geladen sind renommierte Referenten aus dem In- und Ausland sowie Experten aus der Praxis, die den theoretischen Blick auf Kulturvermittlungskompetenz durch entsprechende Forumsbeiträge erweitern

werden. Vortragsschwerpunkte der Veranstaltung sind Medien- und Kulturpädagogik, Medien- und Kulturproduktion, Kulturmanagementkompetenz, Kulturvermittlungskompetenz sowie Interkulturelle Kommunikation.

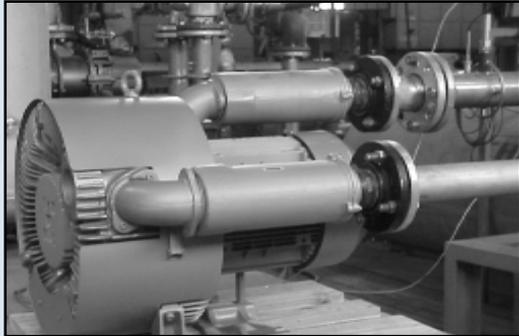
Der Tagungsort Merseburg, gelegen im mitteldeutschen Chemiedreieck, soll dabei einen speziellen Blickwinkel auf Perspektiven kultureller Bildung in industriell geprägten Regionen bieten.

Mehr Informationen und Anmeldung im Internet: www.kulturkompetenz-kulturvermittlung.de.

An-Institute der Hochschule

Das An-Institut Fluid- und Pumpentechnik e.V. Merseburg

Anfang März 1998 wurde durch Prof. Dr. Dominik Surek das An-Institut Fluid- und Pumpentechnik e.V. Merseburg (FPT) gegründet. Damit ist es das traditionsreichste An-Institut der Hochschule überhaupt. Und das vielleicht erfolgreichste, denn seit seiner Gründung hat es rund 2,1 Mio. Euro an Drittmitteln eingeworben.



Versuchsaufbau für einen zweistufigen Seitenkanalverdichter. Foto: fpt

Kurz vor seiner Emeritierung gründete Prof. Dr. Dominik Surek am 10. März 1998 das An-Institut FPT. Die Geschichte der Arbeit im Team, zu dem Silke Stempin als langjährigste Mitarbeiterin seit 1994 gehört, begann jedoch schon lange davor.

Zu den dauerhaften selbst gestellten Aufgaben gehört die traditionsreiche Tagung „Technische Diagnostik“. Die nächste Fachtagung in dieser Reihe findet übrigens im Oktober 2008 statt und wird zurzeit vorbereitet. Im Januar ergeht der „Call for Paper“: „Im August bekom-

gliedert vor allem an den stabilen Beziehungen zu seinen Kooperationspartnern. Auf wissenschaftlicher Seite gehören – um nur einige zu nennen – unter anderem dazu: die Technischen Universitäten Berlin, Dresden und Braunschweig, die Universitäten Hannover, Duisburg-Essen und Graz sowie die Bergakademie Freiberg, zu der Prof. Surek durch seine eigene Arbeit eine besondere Beziehung hat.

Zu den Partnern aus der Industrie befragt, für die die eigentliche Arbeit des An-Instituts verrichtet wird, schweigt der In-

sich in diesem und im vergangenen Jahr um die experimentelle Untersuchung einer Flüssigkeitsringpumpe zur Gemischförderung, die Entwicklung einer Pumpenkombination zur Förderung von Flüssigkeits-Luftgemisch, die Entwicklung einer Kleinstpumpe zur Wasserstoffförderung, sowie die Berechnung und Konstruktion eines Brüdenverdichters zur dezentralen Wasseraufbereitung in einem Haushaltsgerät.

Die Parameter der Pumpen könnten dabei unterschiedlicher kaum sein. Es gibt unter den Entwicklungen Wenzlinge mit einer Masse von 300 Gramm und einer Antriebsdrehzahl von 28.000 Umdrehungen pro Minute und Geräte von wesentlich größeren Ausmaßen mit dazu gehörenden entsprechenden Volumenströmen.

Eine weitere Besonderheit auf die das FPT verweisen kann, ist die Forschung an DFG-Projekten. Nur selten werden DFG-Gelder für Projekte an Fachhochschulen bewilligt. Beim FPT waren es, mit Verlängerungen, von 1993 bis 2003 gleich fünf an der Zahl. Erforscht wurden in dieser Zeit Grundlagen für die Arbeitsübertragung, Strömungsvorgänge und Geräusche an Seitenkanalverdichtern.

Dass das An-Institut auf seinem Gebiet deutschlandweit sehr beachtetes Wissen und Erfahrung angesammelt hat, davon zeugt auch, dass Prof. Dr. Dominik Surek eingeladen wurde, für die Anfang des Jahres erschienene 18. Auflage des „Vieweg Handbuch Maschinenbau“ die jeweils 25 Seiten umfassenden Kapitel „Hydrodynamik“ und „Gasdynamik“ zu schreiben. Beim „Vieweg Handbuch Maschinenbau“ handelt es sich um eines der drei ausschlaggebenden Werke auf dem Gebiet des deutschen Maschinenbaus. „Der Herausgeber Alfred Böge“, erklärte Prof. Surek das Zustandekommen bescheiden, „sprach mich einfach auf einer Tagung in Braunschweig an“.

Sein Wissen gibt Prof. Surek aber nicht nur in diesem Band weiter. Bis zum zurückliegenden Sommersemester hielt er, obwohl schon lange emeritiert, acht Semesterwochenstunden Vorlesungen in den Fächern „Strömungsmechanik“, „Strömungsmaschinen“, „Hydraulik“ und „Aktorik“. Frau Stempin ist als Tutorin ebenfalls aktiv in die Lehre der Hochschule Merseburg einbezogen.

Die auf Grund des vorhandenen

Know-hows eingeworbenen Drittmittel durch das An-Institut sind enorm: Insgesamt handelt es sich dabei um rund 2,1 Mio. Euro. Die Forschungseinrichtung und ihre drei ständigen Mitarbeiter tragen sich schon seit mehreren Jahren finanziell selbst.

Neben Silke Stempin, die an der TH Verfahrenstechnik studierte und seit 1994 im Team um Prof. Surek tätig ist, gehörten Mario Reinsdorf, Michael Espich, Hubertus Galinsky, André Beyer und Dominik Martin im Laufe der Jahre zu den Mitarbeitern des FPT. Hubertus Galinsky, der an der Bergakademie in Freiberg studierte, konnte sogar im Rahmen seiner Arbeit bei Prof. Surek eine Dissertation fertig stellen.

Mehrfach wurden die Mitarbeiter des An-Instituts mit Preisen der Hochschule geehrt. So gingen in den Jahren 2000, 2001 und zuletzt 2006 die Forschungspreise der Hochschule Merseburg (FH) an Silke Stempin, Hubertus Galinsky und Mario Reinsdorf. Darüber hinaus erhielt Prof. Dominik Surek 2003 den Transferpreis der Hochschule.

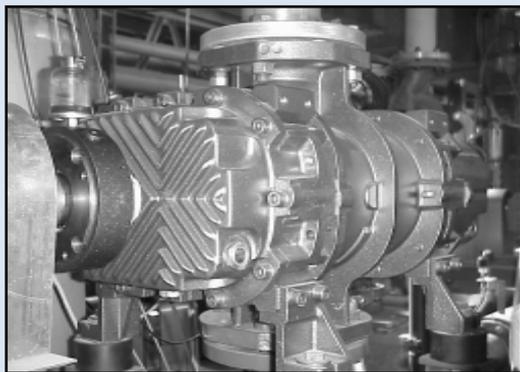
Und wie geht es nun 2007 weiter mit dem An-Institut? Mehrere Projekte sind zu bearbeiten und dann ist da noch die „Tagung Technische Diagnostik“, zu der sich auch 2008 das „Who

Who“ der Fachwelt einfinden wird. Doch zuvor ist da noch der 10. März – das Gründungsdatum des An-Instituts. Und dieses Datum soll würdig begangen werden; die „Campuszeitung“ wird darüber berichten.

Das FPT im Überblick:

Das Arbeits- und Forschungsgebiet des FPT ist sehr umfangreich und erstreckt sich von der theoretischen und experimentellen Untersuchung von Radialpumpen und Seitenkanalmaschinen über Maschinenschwingungen und Modalanalysen, Strömungsgetriebe, Pumpen- und Verdichteranlagen bis zur Diagnose und Instandhaltung sowie der Vakuumtechnik. Weitere Informationen sind auch auf den Internetseiten der Hochschule Merseburg unter der Rubrik „Forschung/An-Institute“ zu finden.

Kontakt zum An-Institut für Fluid- und Pumpentechnik:
Prof. Dr.-Ing. habil. Dominik Surek, Tel. (034 61) 46 29 29, E-Mail: dominik.surek@hs-merseburg.de



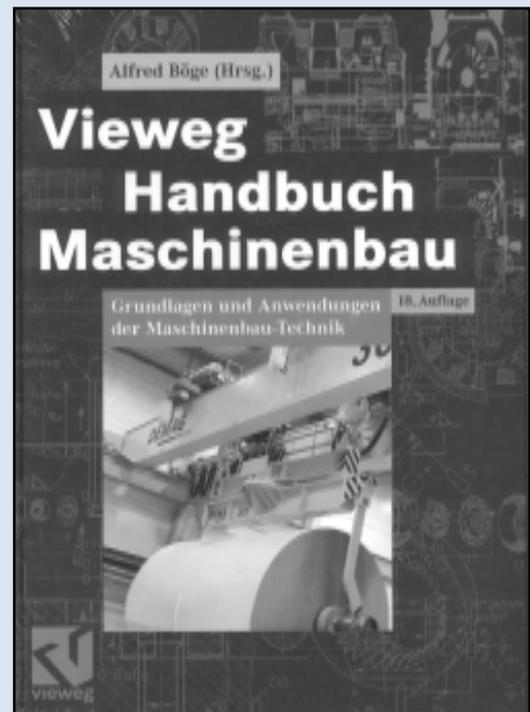
Drehkolbenverdichter mit vertikalen Saug- und Druckstutzen. Foto: fpt

men wir dann von den Rednern die Volltextbeiträge, so dass wir den Tagungsband wie schon in den Jahren zuvor zum Beginn der Veranstaltung vorliegen haben“ skizziert Prof. Surek den weiteren Ablauf bis zum Oktober nächsten Jahres.

Dass das Institut schon seit vielen Jahren jährlich rund 220.000 Euro an Drittmitteln einwerben kann, liegt neben dem großen Fachwissen der Institutsmit-

stituts-Leiter. Hier diskret zu sein, gehört zum guten Ton gegenüber den Auftraggebern. „Die Unternehmen befinden sich in einem harten Wettbewerb“, erläutert Prof. Dr. Dominik Surek seine Haltung: „So ist es wohl verständlich, dass wir nicht öffentlich machen, für wen wir arbeiten.“

Woran gerade gearbeitet wird, kann jedoch verraten werden. Dabei handelte und handelt es



Deckblatt der aktuellen Auflage des Vieweg Handbuch „Maschinenbau“. Foto: fpt

Treibt mal wieder Sport

Hochschulsport im kommenden Wintersemester

Studenten, auszubildenden auf dem Campus und allen Hochschul- und Unimitarbeitern sowie - je nach Platzangebot - auch interessierten Merseburgern bzw. Kooperationspartnern der Hochschule Merseburg (FH) steht mit dem Start in das Wintersemester 2007/08 wiederum ein umfangreiches Sportangebot zur Verfügung.

Gesundheits- und Fitnesskurse dominieren im Sportprogramm. Die Sportkurse sind so ausgerichtet, dass sie sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene ansprechen. Neben den traditionellen Spielsportarten Fußball, Basketball, Volleyball, Badminton, Tischtennis und Tennis bieten wir unter der Rubrik

„Was wir sonst noch anbieten“ eine Vielfalt von sportlichen Betätigungen wie Reiten, Leichtathletik, Schwimmen, Gesellschaftstanz und Vieles mehr.

Neu im Programm sind die Kurse „Rücken-fit“, „Schach für Anfänger und Fortgeschrittene“ und „Kampfsport-Fitness-Mix“. Die Kampfsportarten „Karate“, „Shorai-Do-Kempo“, „Kickboxen“, „Judo“ und Selbstverteidigung sind seit Jahren voll im Trend und damit stets gut besucht. Hinzu kommen drei Fitnessräume, in denen auf Fahrrädern, Steppern oder mit Kraftmaschinen und hanteln Kondition selbstständig oder unter Anleitung trainiert werden kann.

Für preiswerte Skicamps haben wir Partner gefunden, die interessante Angebote für Studenten und Mitarbeiter im Ausland anbieten. Eine rechtzeitige Buchung sichert die Teilnahme.

Alle Sportkurse starten am 8. Oktober und enden am 1. Februar. Die Anmeldungen für alle Sportkurse sind vom 1. Oktober bis 4. Oktober von 9.00 bis 14.00 Uhr im Geb. 104 a/Zimmer 44/46 sowie zusätzlich am 4. Oktober von 17.00 bis 19.00 Uhr am gleichen Ort möglich.

Dr. Michael Lang, Leiter des Hochschulsportzentrums

Willkommen in Merseburg

Immatrikulationsfeier 2007 im Dom

Die feierliche Immatrikulation der neu eingeschriebenen Studierenden der Hochschule findet in diesem Jahr am 4. Oktober erstmals im Dom zu Merseburg statt. Beginn der Feierlichkeit ist 15.30 Uhr. Eingerahmt ist die Veranstaltung an diesem Tag von einem umfangreichen Programm.

Den Auftakt für den Tag bildet ab 9.15 Uhr im großen Saal der Hochschul-Mensa ein Informationsfrühstück mit grundlegenden Informationen rund um den Studienalltag. Hier sprechen unter anderem Prof. Dr. Hardy Geyer, Prorektor für Studium und Lehre der Hochschule zum Studium und dem Studieren, René Angelstein, Dezernent für akademische Angelegenheiten zu allgemeinen Studieninformationen und Dr. Frank Baumann, Direktor Hochschulbibliothek über seinen Verantwortungsbereich.

Es folgen außerdem wertvolle

Informationen des Rechenzentrums, des Akademischen Auslandsamtes des Hochschulsports, der Kinderbetreuung auf dem Campus und des Studentenwerks. Ende der Veranstaltung wird gegen 11.00 Uhr sein.

Auf der Feierlichen Immatrikulation am Nachmittag sprechen neben Prof. Dr. Habil Heinz W. Zwanziger, Rektor der Hochschule Merseburg (FH), Georg Graf von Zech-Burkersroda, Dechant der Vereinigten Domstifter zu Merseburg, Naumburg und des Kollegiatstifts Zeit und Jens Bühligen, Bürgermeister der Stadt Merseburg. Die Orgel spielt Domorganist Michael Schönheit.

Ende der Veranstaltung wird gegen 16.30 Uhr sein. 17.15 Uhr besteht im Anschluss die Gelegenheit zu einer Führung durch die Stadt oder durch den Dom.

Weitere Informationen bei der Öffentlichkeits- und Pressestelle der Hochschule, Tel. (034 61) 46 29 09.

Die Campuszeitung begrüßt alle neuen Studierenden der Hochschule Merseburg (FH) und wünscht einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt.

WOHIN

- Termine an der Hochschule, in Merseburg und Umgebung -

20. September
17.00 Uhr, Kolloquium
Sachzeugen der chemischen Industrie, Aus der Geschichte der Farbenfotografie, Erhard Finger, Geb. 130, Hörsaal 9

26. September
9.00 Uhr, 10. Merseburger Solartag SACHSEN-ANHALT

28. September
Gemeinsame Tagung Basedow-Klinikum und FB Soziale Arbeit. Medien. Kultur zum Thema „Kinder und Jugendliche in Therapie und Pädagogik“

28. September
19.30 Uhr, Oldieabend, Kulturkeller Oelgrube

1. bis 4. Oktober
9.00 bis 14.00 Uhr, Einschreibungen für die Sportkurse, Sportbüro, Geb. 104 A

4. Oktober
9.15 Uhr, Informationsfrühstück, Mensa

15.30 Uhr, Feierliche Immatrikulation, Dom zu Merseburg

6. Oktober
Carl-Schorlemmer-Lauf, nähere Informationen bei Prof. Dr. Barsch, FB Soziale Arbeit. Medien. Kultur

10. Oktober
11.00 Uhr, Blutspendetermin in der Mensa

16. Oktober
19.00 Uhr, Vortrag von Rolf Walker: „Kavaliers- und Bildungsreisen Merseburger

Prinzen“, Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg

26., 27. Oktober
Bundesweites Kultursymposium „Kultur verstehen und vermitteln“, Fachbereich Soziale Arbeit. Medien. Kultur

29. Oktober
14.00 Uhr, Thematische Stadtführung „Kunst in Merseburg“, Schlossgarten, Oberaltenburg

31. Oktober
Feiertagsunterbrechung anlässlich des Reformationstages

8. November
„Praxis trifft Campus“ - Firmenkontaktmesse auf dem Hochschulcampus, weitere Informationen zum späteren Zeitpunkt im Internet

16. November
17.00 Uhr, Diplomfeier des Fachbereichs Soziale Arbeit. Medien. Kultur, Schlossgartensalon

Abdruck der Termine ohne Gewähr; weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten der Hochschule, der Stadt Merseburg sowie des Landkreises Merseburg-Querfurt.

Auch wenn nicht immer alle Einsendungen berücksichtigt werden können, freut sich die Redaktion der Campuszeitung über Ihre Beiträge und Informationen. Die Adresse finden Sie im Impressum.

MERSEBURGER
CAMPUSZEITUNG
Zeitung der
Hochschule Merseburg (FH)

Herausgeber:
Der Rektor,
Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger
Redaktion:
Enno Kayser
Foto:
Olaf Riedel

Redaktionsadresse:
Hochschule Merseburg,
Pressestelle, Geusaer Straße,
06217 Merseburg
Telefon: 03461-46-2904
Fax: 03461-46-2958

E-mail:
enno.kayser@hs-merseburg.de

ungekennzeichnete Beiträge
stammen von der Redaktion
Druck:
Harzdruckerei Wernigerode
Auflage: 1500
Redaktionschluss
für Ausgabe 6/07:
9. November 2007

